

## **Stellungnahme zur Sistierung des Verkehrskonzepts Gundeldingen**

Es ist positiv, dass die Regierung auf die Bedenken aus dem Quartier reagiert und einen klaren Entscheid getroffen hat. Nicht haltbar ist jedoch die Aussage, dass unüberwindbare Differenzen innerhalb des Gundeldinger-Quartiers der Grund für die Sistierung sind. Da wird das Gundeli fälschlicherweise auseinanderdividiert. Eher trifft die Aussage zu, dass von Seite der Verwaltung zu wenig versucht wurde, mit der Kritik am Verkehrskonzept konstruktiv umzugehen und dieses zu verbessern. Ein Dialog ist gar nicht in Gang gekommen. Ein Beispiel: Die Planungsgruppe Gundeldingen hat im September 2013 diverse Verbesserungsvorschläge und zu klärende Fragen zum Verkehrskonzept formuliert. Die Fragen wurden bis heute nur zum Teil beantwortet und was mit den Verbesserungsvorschlägen passiert ist, wissen wir bis heute kaum. Das Konzept blieb in seiner Form vom Juni 2013 unverändert. Das ist sehr bedauernswert, weil da – in Kenntnis der umfassenden Vorbehalte – doch gute Ansätze vorhanden waren. Es wurde eine Chance vertan, einen Mitwirkungsprozess konstruktiv zu nutzen und die Rückmeldungen aus dem Quartier ernst zu nehmen. Ernst nehmen heisst auch, differenziert zu zuhören und entsprechend zu reagieren. Echtes Bemühen um eine Lösung sieht anders aus.

Die Planungsgruppe wird den Planungsprozess zum Verkehrskonzept Gundeldingen noch in aller Ruhe kritisch reflektieren und dem federführenden Bau- und Verkehrsdepartement dazu Bericht erstatten. Es geht um Fragen wie: Was kann aus dem Passierten gelernt werden? Welche Fehler wurden gemacht? Was hat hingegen gut funktioniert? etc. Wichtig ist dabei der Blick nach vorne: Wie muss eine Planung in Zukunft gemacht sein, damit wir alle mittun können und wollen? Die Frage stellt sich für ein Grün- und Freiraumkonzept oder den anstehenden Stadtteilrichtplan unmittelbar.

Alain Aschwanden, Leiter der Planungsgruppe Gundeldingen  
(05.10.2014)